

Pionier der Zahnheilkunde

Würzburger Zahnklinik feiert 100. Geburtstag

Es war ein Meilenstein in der Geschichte der bayerischen Zahnmedizin: Am 29. Juni 1912, also vor 100 Jahren, wurde die Würzburger Zahnklinik im Beisein des Prinzregenten und späteren Bayerischen Königs Ludwig III. eingeweiht. „Sie war damals die modernste Zahnklinik Europas“, sagt Prof. Dr. Bernd Klaiber voller Stolz. Er ist Geschäftsführender Direktor der Zahn-Mund-Kiefer-Klinik am Universitätsklinikum Würzburg, wie die Einrichtung heute heißt.

Mit einem Festakt feierte die Klinik im Rahmen des 4. Fränkischen Zahnärztetages das 100-jährige Jubiläum. Unter den Geburtstagsgästen waren auch führende Vertreter der Bayerischen Landeszahnärztekammer. BLZK-Präsident Prof. Dr. Christoph Benz sagte in seiner Rede: „Die vergangenen 100 Jahre sind der Zeitraum, in dem sich die Zahnmedizin aus kleinen Anfängen zu einem wichtigen akademischen Fach entwickelt hat. Motor war dabei oftmals das Fach selbst mit visionären und tatkräftigen Persönlichkeiten wie Dr. Andreas Michel, dem Begründer der Universitätszahnklinik in Würzburg. Aus der Geschichte können wir lernen, dass der Schlüssel zum Erfolg immer die Einigkeit im Berufsstand war.“

Nach Ansicht von Bayerns Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch sorgt die Zahnklinik seit 100 Jahren für eine „Ausbildung der Studierenden auf höchstem Niveau“. Zugleich sei sie ein „wichtiges Zentrum der ambulanten zahnärztlichen Patientenversorgung in Würzburg“.

Von einer „rundum gelungenen Veranstaltung“ sprach der Vorsitzende des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Unterfranken, Dr. Guido Oster. Mehr als 1 500 Festgäste besuchten die Jubiläumsfeier, den 4. Fränkischen Zahnärztetag (siehe Bericht auf S. 24), der gemeinsam von den Zahnärztlichen Bezirksverbänden Unterfranken, Mittelfranken und Oberfranken und der eazf veranstaltet wurde, sowie die begleitende Dentalausstellung.

Kräftige Operateure und schnelle Helfer

Rückblende: Bevor die Klinik 1912 ihren Betrieb aufnahm, war die Zahnbehandlung meist eine schmerzhaft Angelegenheit. Erst zu Beginn des



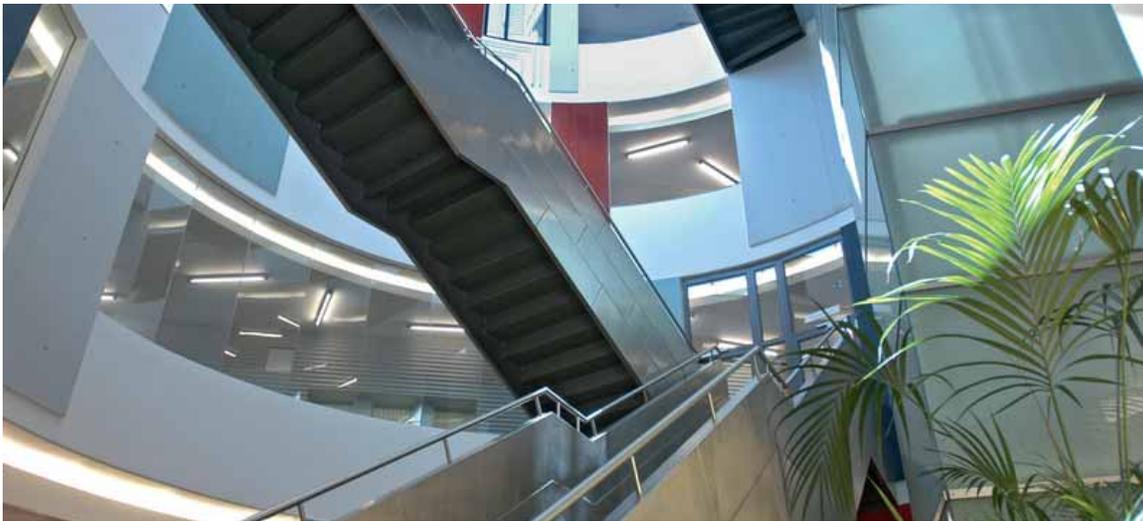
Fotos: Universitätsklinikum Würzburg

Rückblende: So sah die Würzburger Zahnklinik vor 100 Jahren aus. Zur Eröffnung des Institutsbaus kam der damalige Prinzregent und spätere Bayerische König Ludwig III. (links auf dem kleinen Bild).



20. Jahrhunderts erleichterten Betäubungsmittel die Therapie – für den Patienten wie den Operateur. Letzterer musste bis dahin entweder selbst kräftig anpacken oder aber schnelle Helfer haben, die den schmerzgeplagten Patienten auf dem Behandlungsstuhl fixierten.

In der Stadt am Main reicht die Geschichte der wissenschaftlichen Zahnheilkunde sogar noch weiter zurück: 1783 wurde dem Zahnarzt Philipp Frank aufgrund eines Zeugnisses des Chirurgieprofessors Karl Caspar Siebold die Tätigkeit als Zahnarzt offiziell genehmigt. Seit 1802 war der Zahnarzt Carl Joseph Ringelmann als öffentlicher Lehrer der Zahnheilkunde an der Universität Würzburg angestellt. 1815 wurde Ringelmann zum Titular-Professor ernannt, und 1825 erhielt er die Erlaubnis, als ordentlicher Professor Vorlesungen über Mund- und Zahnkrankheiten zu halten. „Würzburg war die erste deutsche Universität, an der wissenschaftliche Zahnheilkunde unterrichtet wurde“, hat Professor Klaiber bei seinen Archivrecherchen herausgefunden.



Hochmodern: Blick in das Treppenhaus der Zahn-Mund-Kiefer-Klinik am Universitätsklinikum Würzburg, wie es sich heute nach einer umfassenden Erweiterung präsentiert

Privatinstitut im Wohnzimmer

Nach dem Tod Ringelmanns 1854 war der Lehrstuhl über 40 Jahre verwaist. Erst 1896 wurden wieder Vorlesungen und zahntechnische Kurse angeboten. Zwei Jahre später begann der Würzburger Zahnarzt Dr. Andreas Michel, in seiner zum Privatinstitut umfunktionierten Wohnung Vorträge über die Zahnheilkunde zu halten. Doch schon bald sprengte die Studentenzahl die räumlichen Kapazitäten, sodass im Jahr 1910 Pläne für einen zahnmedizinischen Institutsbau am Pleicherwall reiften. Nicht einmal zwei Jahre später wurde im April 1912 die neue Zahnklinik bezogen und am 29. Juni feierlich eingeweiht. Damit hatte Würzburg nach den größeren Universitäten wie Leipzig, Berlin, München oder Heidelberg eine eigene Universitätszahnklinik und einen ordentlichen Lehr-

stuhl für Zahnheilkunde. Ein halbes Jahrhundert diente das Gebäude der Ausbildung der Studierenden, der Forschung und der Versorgung der Patienten, ehe die Universität auf die steigenden Studentenzahlen reagierte und im Jahr 1962 einen Erweiterungsbau errichtete.

Rückschläge bei der Planung

Kaum war der sogenannte Atriumbau fertig, platzte die für 18 Studenten pro klinischem Semester konzipierte Klinik erneut aus allen Nähten. Um Wartesemester zu vermeiden, wurde das Lehrpersonal aufgestockt, die räumliche Enge blieb jedoch bestehen. Es folgte eine über 30-jährige Planungsphase mit etlichen Rückschlägen. Erst 1997 wurde der Grundstein für die zweite, in insgesamt sechs Bauabschnitte unterteilte Erweiterung gelegt. Draußen wurde gebaggert, drinnen der Bohrer angesetzt: 14 Jahre dauerten die Baumaßnahmen, während der Klinikbetrieb weiterlief. Viele Zahnärzte, die zu dieser Zeit in Würzburg studierten, können sich noch an diese Situation erinnern. Doch pünktlich zum 100-jährigen Jubiläum wurde das insgesamt 75 Millionen Euro teure Bauvorhaben abgeschlossen.

Dass die moderne Zahnmedizin inzwischen auf eigenständigen Spezialgebieten aufbaut, zeigt sich auch in der Organisation der Würzburger Zahn-Mund-Kiefer-Klinik. Heute besteht sie aus der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie (Leitung: Prof. Dr. Alexander Kübler) sowie den Polikliniken für Kieferorthopädie (Leitung: Prof. Dr. Angelika Stellzig-Eisenhauer), für Zahnärztliche Prothetik (Leitung:



Gespannte Blicke: Unter den Ehrengästen des Festakts war auch der Präsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer, Prof. Dr. Christoph Benz (1. Reihe, links).

Prof. Dr. Ernst-Jürgen Richter) und für Zahnerhaltung und Parodontologie (Prof. Dr. Bernd Klaiber) mit einer eigenen Fachabteilung für Parodontologie (Prof. Dr. Ulrich Schlagenhaut). Hinzu kommt der Lehrstuhl für Funktionswerkstoffe der Medizin und Zahnheilkunde (Prof. Dr. Jürgen Groll).

Lichter Bau mit Spitzentechnologie

Die Erweiterung hat der Universitätszahnklinik nicht nur eine helle, freundliche Architektur, sondern auch eine Ausstattung auf modernstem Niveau beschert. Ob digitales Röntgen, digitale Volumetomographie oder Laserchirurgie – in Sachen Medizintechnik ist die Einrichtung auf dem neuesten Stand. Das gilt auch für die vielfältigen Diagnose- und Therapiemöglichkeiten: „Unsere Patienten können sicher sein, dass sie nach modernsten Konzepten und mit größter Sorgfalt therapiert werden“, betont Professor Bernd Klaiber. Und weit we-

niger schmerzhaft als vor 100 Jahren dürfte die Behandlung heutzutage auch sein ...

Thomas A. Seehuber

Medienpaket zum Vorzugspreis

Die offizielle Festschrift „100 Jahre Zahnklinik Würzburg“ (Hardcover, 320 Seiten mit Abbildungen) und eine Doppel-DVD vom offiziellen Festakt mit Filmausschnitten und Zeitzeugen, die sich an die Entwicklung der Universitätseinrichtung erinnern, ist noch bis 30. Oktober 2012 zum Sonderpreis von 49 Euro erhältlich. Die Doppel-DVD kann auch einzeln zum Preis von 17,50 Euro bestellt werden. Die Lieferung erfolgt jeweils gegen Vorkasse. Bestellung: Zahnärztlicher Bezirksverband Unterfranken, Dominikanerplatz 3d, 97070 Würzburg, Telefon: 0931 321140

Alle Rekorde gebrochen

eazf organisierte Fränkischen Zahnärztetag

Das 100-jährige Jubiläum der Würzburger Zahnklinik und ein interessantes wissenschaftliches Programm haben für eine Rekordbeteiligung beim 4. Fränkischen Zahnärztetag in Würzburg gesorgt.

Rund 1 500 Teilnehmer besuchten die Kooperationsveranstaltung der Zahnärztlichen Bezirksverbände Unter-, Mittel- und Oberfranken und der eazf. Für die inhaltliche Gestaltung zeichnete der ZBV Unterfranken verantwortlich, die organisatorische Betreuung lief über die eazf, das Fortbildungsinstitut der BLZK. Das abwechslungsreiche Programm gab Einblick in verschiedene zahnärztliche Disziplinen. Themen waren unter anderem Erosion, Seitenzahnrestauration, Wurzelkanalaufbereitung, Implantologie, Frontzahntrauma und Ästhetik. Für das Praxispersonal bot der Kongress in zwei parallelen Programmen für Assistenz und Verwaltung Themen mit engem Bezug zum Berufsalltag.

Prof. Dr. Angelika Stellzig-Eisenhauser, Vertreterin der ZMK-Kliniken der bayerischen Universitäten im BLZK-Vorstand, widmete sich im Abschlussvortrag



Prof. Dr. Bernd Klaiber (l.), Geschäftsführender Direktor der Zahn-Mund-Kiefer-Klinik am Universitätsklinikum Würzburg, und Dr. Guido Oster (r.), 1. Vorsitzender des ZBV Unterfranken, freuten sich über den großen Zuspruch beim 4. Fränkischen Zahnärztetag.

dem Mythos Schönheit. „Wir sind genetisch auf Schönheit programmiert, aber auf viel differenziertere Weise, als uns die Schönheitsindustrie weismachen will“, betonte sie. Es komme darauf an, so die Hochschullehrerin, „sich von dem statischen Schönheitsempfinden der Medienindustrie zu lösen“. tas